

Vier-Länder-Treffen 2023 Arbeitsplatz Bauernhof

Resolution der Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Südtirol, Deutschland, Schweiz, Österreich

Die Bäuerinnen- und Landfrauenverbände aus Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol vertreten rund 646.000 Bäuerinnen und Landfrauen. Die Präsidentinnen und Geschäftsführerinnen dieser Verbände treffen sich jährlich zum Wissens- und Erfahrungsaustausch. Das diesjährige Treffen zum Thema „Arbeitsplatz Bauernhof“ fand vom 9. - 11. September 2023 in Südtirol statt.

Arbeitsplatz Bauernhof

Der Bauernhof ist Arbeitsplatz für bäuerliche Familien und für landwirtschaftliche Angestellte. Die Herausforderungen der Betriebsleitenden den Bauernhof als Arbeitsplatz zu führen, sind zwar in allen Ländern unterschiedlich geregelt, doch im Kern sind sie sehr ähnlich. Es sind vor allem die bürokratischen Hürden und Auflagen, die es den Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern erschweren, den Bauernhof gesetzeskonform und rentabel zu führen: Vorschriften, Brandschutz, diverse Sicherheitsauflagen, Kontrollen, Hygienebestimmungen, Verordnungen, Nachweise und, und, und ... Zeit- und Kostenaufwand dafür sind beträchtlich und sollte in Relation zu Ertrag stehen.

Die Bauernhöfe garantieren Wertschöpfung und sind wichtig für die Besiedelung, die Vitalität und die Vielfältigkeit der ländlichen Räume. Sie ernähren mit ihrer Produktion von regionalen Lebensmitteln die Bevölkerung, sichern Arbeitsplätze in vor- und nachgelagerten Bereichen. Es ist elementar, dass Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Bauernhöfe ökonomisch, ökologisch und sozial wirtschaften können, und dass sie weiterhin verantwortungsvoll mit den natürlich vorhandenen Ressourcen umgehen können. Es geht auch darum, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen den Arbeitsplatz Bauernhof effizient ermöglichen, und nicht erschweren. Dann werden auch in Zukunft die Bauernhöfe gute berufliche Perspektiven bieten können.

Soziale Absicherung der Frauen auf den Höfen

Ein wichtiges Thema, welchem in allen Ländern noch viel zu wenig Beachtung geschenkt wird, ist die soziale Absicherung. In allen Ländern bestehen Wissensdefizite, wenn es um die Absicherung der Frauen auf den Höfen geht. Es gilt, die Frauen und Betriebe für das wichtige Thema der Absicherung zu sensibilisieren. Neben den betrieblichen Investitionen ist die soziale Absicherung essenziell. Die Verantwortung dafür tragen der Betriebsleiter oder die Betriebsleiterin.

Der Ländervergleich hat sehr wohl Unterschiede aufgezeigt, trotzdem ist klar: Es sind die Frauen, die ein niedriges Einkommen haben und deren Absicherung demzufolge gering ist. Es gilt die jeweilige Situation und die bestehenden Möglichkeiten zu beleuchten und die nötigen Schritte zu setzen.

Der Ländervergleich hat neue Möglichkeiten im Bereich der sozialen Absicherung aufgezeigt, z.B. Zusatzpunkte bei Pflegearbeit und Kindererziehungszeiten für die Höhe des Rentenbeitrages in Deutschland, Anrechnung der Kindererziehungsjahre für das Rentenalter und den Pflegebonus in Österreich, Verankerung der sozialen Absicherung im Zusammenhang mit dem Erhalt von Direktzahlungen in der Schweizer Agrarpolitik. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, eine gemeinsame Auseinandersetzung mit diesem Thema ist dringend notwendig.

Forderungen zur sozialen Absicherung:

- Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter müssen Verantwortung für die soziale Absicherung aller mitarbeitenden Familienmitglieder am Hof übernehmen.
- Alterssicherung muss dringend zum Thema gemacht werden. Es ist daher Aufgabe von Politik und Zivilgesellschaft, für das Thema frühzeitig zu sensibilisieren, um so weiblicher Einkommens- und Altersarmut vorzubeugen.
- Auch die Besonderheiten in der Landwirtschaft müssen stärker in den Blick genommen werden. Unabhängige Beratungsangebote zur Alterssicherung müssen ausgebaut, sichtbar und letztendlich durch Frauen und ihrer Familien angenommen werden.
- In Berufs- und Fachschulen sowie in den Hochschulen muss das Thema Absicherung aufgegriffen werden. Es ist wichtig, dass Jugendliche frühzeitig verstehen, wie wichtig die soziale Absicherung ist und was die Konsequenzen einer ungenügenden Vorsorge sind.
- Sensibilisierung ist notwendig: Frauen und Männer müssen sich aktiv mit diesem Thema auseinandersetzen und vor allem in Hinblick auf Krankheit, Invalidität, Tod, Alter und Trennung bestmöglich für beide vorsorgen.
- Eine jährliche Mitteilung über den Stand des Renten- oder Pensionskontos sensibilisiert die Frauen frühzeitig und gibt die Möglichkeit rechtzeitig zu reagieren.
- Dieses gesellschaftspolitische Thema ist von allen land- und forstwirtschaftlichen Organisationen, der Beratung und der Politik mitzutragen.

Antonia Egger, Landesbäuerin Südtirol

Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbandes

Anne Challandes, Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes SBLV

Irene Neumann-Hartberger, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen in der LK Österreich

Bozen, 11. September 2023